

FWB fordert Moratorium beim Kiesabbau

Babenhausen – Der Kiesabbau und damit der ökologische und ökonomische Raubbau in Babenhausen nimmt nach Meinung der Freien Wähler (FWB) Dimensionen an, die Anlass zur Besorgnis geben. Die FWB beruft sich dabei auf die Bürgerinitiative Schaafheim, die sich intensiv mit dem Thema Kiesabbau beschäftigt hat und nach deren Berechnungen es insgesamt etwa 300 Hektar Abbauflächen gebe, die in Babenhausen zur Disposition stünden. Diese Fläche entspreche zirka 420 mal der Größe der Spielfläche des Frankfurter Waldstadions, heißt es in der FWB-Stellungnahme.

Die FWB zählt auf: In der Gemarkung Langstadt kaufe die Heidelberger Zement und die Krichbaum GbR massiv Flächen an. Aktuell hat der Abbau durch die Firma Schumann & Hardt an der L3116 Richtung Rodgau mit 26 Hektar begonnen (siehe Artikel rechts). Der Kaspar Weiss GmbH wurden im März die Nutzung, unter anderem gegen die Stimmen der FWB, von 17 Hektar an der B26 Richtung Aschaffenburg zugesagt.

Die FWB kritisiert dabei, dass Babenhausen davon weder hinsichtlich der Gewerbesteuer noch durch das Schaffen einer nennenswerten Zahl an Arbeitsplätzen profitiere. Zudem kritisieren die Freien Wähler, dass einem Babenhäuser Vollerwerbslandwirt im Juli diesen Jahres die Pachtflächen – auch die außerhalb des eigentlichen Abbaugebietes – gekündigt worden sind (siehe auch Artikel rechts): „Sieht so eine für alle Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit aus?“, fragt die FWB in ihrem Schreiben. Die Freien Wähler fordern daher weiterhin ein fünfjähriges Moratorium, um den weiteren Abbau zu prüfen: „Der Umweltzerstörung muss Einhalt geboten werden.“ nkö